

## Thomas Mann an Arthur Schnitzler, 20. 2. 1923

|DR. THOMAS MANN

MÜNCHEN, DEN 20. II. 23.  
POSCHINGERSTR. 1

München  
Poschingerstraße

Verehrter Herr Dr. Schnitzler!

Für Ihren liebenswürdigen Brief vom Dezember habe ich noch oftmals zu danken. Die Abenteuer **Cafanovas** in **Amerika** haben mich sehr amüsiert. Auf die Frage, die Sie daran knüpfen, weiß ich nicht viel zu antworten, denn meine Erfahrungen mit **Kirpatrick + Brandt** sind beschränkt. Vor Jahr und Tag wurde »**Buddenbrooks**« nach **Amerika** verkauft, das ist alles. Die Bezahlung war nicht schlecht: 500 Dollars, wenn ich nicht irre. Aber das Risiko ist auch wohl groß, – obgleich der Roman durch einen **Buddenbrook-Film** gestützt werden wird, den zur Zeit eine **Berliner** Export-Firma mit meiner schamlosen Zustimmung herzutellen im Begriffe ist. Was wollen Sie, – das ist der Krieg!

**Giacomo Girolamo Casanova**, **Casanovas Heimfahrt**, **Amerika**

**Brandt & Kirkpatrick**

**Buddenbrooks**, **Amerika**

**Die Buddenbrooks**

**Berlin**

Von deutscher Republik. Gerhart Hauptmann zum sechzigsten Geburtstag

Auf Ihre freundlichen Worte über den republikanischen **Aufsatz** bilde ich mir nicht wenig ein. Seien Sie überzeugt, daß ich Ihre Skepsis in Hinsicht auf die Bedeutung positiver Staatsformen vollkommen teile. Hier handelte es sich für mich um eine rein praktische Aktion, mit der ich in gewissen Grenzen genützt zu haben glaube, denn der **Artikel** ist im Auslande viel excerpiert worden. Aber freilich gegen die Thorheit der **Franzosen** ist nicht aufzukommen. Offenbar haben sie es sich in den Kopf gesetzt, jedem das Konzept zu verderben, der versucht, in **Deutschland** zum Guten zu reden. Man versichert, daß die **DÉTAILS** von der **Ruhr** nicht nur nicht übertrieben sind, sondern sogar noch hinter der Wahrheit zurückbleiben. Der Ingrimme ist fürchterlich, und man sieht nicht ab, was einmal daraus werden soll.

Von deutscher Republik. Gerhart Hauptmann zum sechzigsten Geburtstag

**Frankreich**

**Deutschland**, **Ruhrgebiet**

Ich wollte Sie um Folgendes bitten. **Felix Salten** hatte die große Freundlichkeit, mir sein Buch »**Bambi**« zu schicken, – und ich habe seine Adresse nicht. Wollen Sie es gütigst übernehmen, ihm in meinem Auftrage zu danken? Ich finde diese Tier- und Waldgeschichte reizend, erquickend, voll von Humor und Natur. Sagen Sie ihm das!

**Felix Salten**

**Bambi**

Ich komme Ende März nach **Wien** (wahrscheinlich wieder mit meiner **Frau**) und will hoffen, daß Sie dann noch nicht im Norden sind.

**Wien**, **Katia Mann**

Ihr ergebener

Thomas Mann.

© CUL, Schnitzler, B 67.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit rotem Buntstift mehrere Unterstreichungen

Ordnung: mit Bleistift von **Frieda Pollak** (?) mit dem Buchstaben »A« (Abgeschrieben/Abschrift) gekennzeichnet

▣ Hertha Krotkoff: *Arthur Schnitzler – Thomas Mann: Briefe*. In: *Modern Austrian Literature*, Jg. 7 (1974) Nr. 1/2, S. 20–21.